

Berlin, 15.01.2024 – pm202401-1

Prognose der Wirtschaftsentwicklung für das laufende Wirtschaftsjahr 2023/24

Einkommen der Haupterwerbsbetriebe sinken wieder deutlich

Die Landwirtschaftskammern legen jährlich im Januar ihre Vorschätzung über die Entwicklung der Ergebnisse für das laufende Wirtschaftsjahr 2023/24 vor. Die vorliegende Prognose basiert auf den Buchführungsergebnissen von Haupterwerbsbetrieben des Vorjahres 2022/23, auf Ergebnissen des laufenden Wirtschaftsjahres und auf Trendanalysen.

Das Wirtschaftsjahr 2023/24 bringt für die landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe insgesamt merklich verschlechterte Rahmenbedingungen. Die Unternehmensergebnisse in der Gesamtheit geben in einer Spanne zwischen 33 Prozent und 53 Prozent nach.

Witterungsbedingungen im Kalenderjahr 2023 zeigten sich von extremer Seite

Zu Beginn der Vegetationsperiode und mit beginnender Ernte hatten die Landwirte besonders im Norden und Westen mit Dauerniederschlägen zu kämpfen, die zu einer verzögerten Getreideernte mit erheblichen Qualitätseinbußen führten. In Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen machten Überschwemmungen die Hackfruchternte stellenweise sogar unmöglich.

Ernteerträge durchschnittlich

Die Erträge bei **Getreide** lagen knapp unter denen des Vorjahres und entsprachen in etwa den Durchschnittswerten der zurückliegenden Jahre. Dabei gab es aber deutliche regionale Unterschiede. Die feuchten Erntebedingungen führten dabei zu erheblichen Qualitätseinbußen, so dass der Anteil des Brotgetreides deutlich niedriger war. Teilweise konnte das Getreide nur in Biogasanlagen verwertet werden.

Die **Raps**erträge verfehlten das sehr gute Vorjahresergebnis. Die Erntemittlungen haben bundesweit einen Rückgang von rund 10 Prozent ergeben. Dennoch überstiegen die Hektarerträge den mehrjährigen Durchschnitt.

Die **Zuckerrüben** haben trotz der witterungsbedingt späten Aussaat besonders in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen durch genügend Niederschläge sehr hohe Mengenerträge erzielt. Dabei konnten die hohen Zuckergehalte des Vorjahres allerdings nicht gehalten werden.

Die **Kartoffelernte 2023** ist bundesweit zufriedenstellend ausgefallen. Im Durchschnitt wurden je Hektar mehr als 40 Tonnen Kartoffeln und damit etwa drei Prozent mehr als 2022 geerntet. Regional gab es deutliche Schwankungen: Späte Bestellung der Flächen, sommerliche Trockenheit und witterungsbedingt örtlich unbefahrbare Äcker bei der Ernte verursachten Qualitätsprobleme. Sie verringerten besonders in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen den Anteil marktfähiger Ware.

Die **Mais**erträge brachten nach einer weitestgehend problemlosen Abreife leicht überdurchschnittliche Erträge, die sich über dem geringen Flächenertrag des Vorjahres bewegten.

Die Erträge beim **Grünland** differierten je nach regionaler Niederschlagssituation. Insgesamt waren die Futterbaubetriebe in der Lage, quantitativ und qualitativ zufriedenstellende

Silagen anzulegen. Nach den zurückliegenden Dürrejahren hat sich dadurch die Grundfuttersversorgung stabilisiert.

Preise der Marktfrüchte uneinheitlich

Die durchschnittlichen Erlöse für **Getreide** liegen bundesweit circa ein Viertel unter dem Niveau des Vorjahres, in dem die Unsicherheiten des Ukraine-Krieges zu starkem Preisanstieg geführt hatten. Über das gesamte Wirtschaftsjahr gesehen und im Durchschnitt aller Vermarktungen rechnen die Landwirtschaftskammern mit Notierungen, die um 15 bis 30 Prozent unter dem Vorjahreszeitraum liegen.

Der **Rapspreis** reicht nicht an das hohe Niveau der Vorjahre heran und liegt um gut ein Drittel niedriger als im Vorjahr. Hohe Importmengen durch ein weltweit großes Angebot sowie der geringere Ölgehalt der Ernte 2023 haben dazu geführt. Für das laufende Wirtschaftsjahr 2023/24 wird im Vergleich zum Vorjahr ein zwischen 15 und 35 Prozent niedrigerer Vermarktungspreis erwartet.

Die Ertrags- und Qualitätseinbußen der **Kartoffeln** durch die Wetterkapriolen haben zu einer angespannten Versorgungslage und zu weiter steigenden Kartoffelpreisen geführt. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Plus von überwiegend 30 Prozent.

Zuckerrüben werden weiterhin gut bezahlt. Seit Oktober 2023 hat der Weißzuckerpreis in der EU mit 840 Euro/t ein neues Rekordniveau erreicht. Ein Erzeugerlös von mehr als 50 Euro/t Rüben erscheint nahezu bundesweit möglich und verbessert die Preissituation in einer Spanne von 5 bis 10 Prozent.

Milchpreise mit erheblichem Abwärtstrend

Milcherzeuger müssen seit Beginn des Milchwirtschaftsjahres deutlich rückläufige Milchpreise verzeichnen. Ausgehend von außergewöhnlich hohen Vorjahrespreisen zwischen 52 und 55 Cent je kg Milch, gaben die Notierungen deutlich nach. Zu Beginn des laufenden Wirtschaftsjahres erlösten die Milchbauern nur noch etwa 41 bis 42 Cent/kg. Ende 2023 zeigte der Milchmarkt wieder eine leichte Erholung. Nach Einschätzung der Landwirtschaftskammern könnten sich die Preise im zweiten Halbjahr auf einem etwas höheren Niveau halten. Insofern wird von einem Preis ausgegangen, der zwischen 17 und 26 Prozent unter dem Vorjahresniveau liegt.

Schlachtrindernotierungen schwächeln

Gegenüber dem Vorjahr sind die Preise für **Rindfleisch** gesunken. Auf den gesamten Betrachtungszeitraum gesehen erwarten die Landwirtschaftskammern Preise, die zwischen einem und acht Prozent unter dem des Vorjahres liegen. Für **Altkühe** und **Kälber** werden die Preise stabil bis leicht über dem Vorjahr prognostiziert. Diese Einschätzung ist auch den höheren Kälbergewichten aufgrund der neuen Transportverordnung geschuldet.

Ferkelpreise auf höchstem Niveau

Marktexperten erwarten eine anhaltende Ferkelknappheit, bei einem bundesweiten Selbstversorgungsgrad von ca. 80 Prozent. Ferkel werden gesucht, denn die Sauenbestände sind EU-weit eingebrochen. Das Ergebnis sind aktuell Ferkelnotierungen auf Rekordniveau mit stabiler Tendenz. Die Landwirtschaftskammern gehen von einem Preisplus zum Vorjahr von bis zu 13 Prozent aus.

Schweinefleisch stabil

Auch der Absatz von Schweinefleisch wird positiv eingeschätzt, denn der inländische Selbstversorgungsgrad liegt bei den Edelteilen deutlich unter 100 Prozent. Damit ist auch bei einem weiterhin rückläufigen Schweinefleischverzehr von stabilen Absatzmöglichkeiten auszugehen. Gravierende Änderungen der Marktlage sind vorerst nicht zu erwarten. Über das gesamte Wirtschaftsjahr gesehen rechnen die Landwirtschaftskammern mit Erzeugerpreisen auf Vorjahresniveau (-2 bis + 3 Prozent).

Betriebsmittel: Situation normalisiert sich langsam

Hohe Steigerungen der Betriebsausgaben und eine stark gestiegene Inflation kennzeichneten das Vorjahr. Aktuell normalisiert sich die Situation wieder. Futtermittel (-9 bis -25 Prozent) und vor allem aber Düngemittel (-20 bis -40 Prozent) werden günstiger. Insbesondere die teureren Ferkel führen bundesweit zu einem Kostenanstieg von 3 bis 11 Prozent bei Tierzukaufen. Die gestiegene CO₂-Abgabe und höhere Transportkosten werden sich auf Betriebsmittel wie Heiz- und Kraftstoff sowie auf Strom auswirken. Diese Einflüsse auf die Betriebsergebnisse werden regional unterschiedlich eingeschätzt.

Allein Veredlungsbetriebe können Unternehmensergebnisse verbessern

Die Einkommen der Veredlungsbetriebe werden auch im laufenden Wirtschaftsjahr den allgemeinen Rentabilitätsanforderungen gerecht. Schweinemastbetriebe erreichen in etwa das Niveau der auskömmlichen Unternehmensergebnisse des Vorjahres. Aufgrund der positiven Marktentwicklungen profitieren die Ferkelproduzenten sowie die Betriebe im (teil)geschlossenen Vermarktungssystem besonders. In den Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen erwarten die Schweinehalter Unternehmensergebnisse zwischen 114.000 und 165.000 EUR je Betrieb. Dadurch ist eine angemessene Entlohnung der eingesetzten Familienarbeitskräfte zu erzielen.

Marktfruchtbetriebe mit heterogenen Entwicklungen

Gegensätzlich verlaufende Marktentwicklungen der Getreide- und Hackfruchtbetriebe führen im Ackerbau zu unterschiedlichen Gewinnerwartungen. In Niedersachsen sollte wegen des hohen Hackfruchtanteils in der Fruchtfolge mit 117.000 EUR das Unternehmensergebnis des Vorjahres zu erreichen sein. Für die Ackerbaubetriebe in Nordrhein-Westfalen wird ein leicht rückläufiges Unternehmensergebnis von 99.700 EUR erwartet. In den überwiegend auf Getreide und Raps ausgelegten Marktfruchtbetrieben in Schleswig-Holstein oder Rheinland-Pfalz sind dagegen deutliche Gewinneinbrüche auf 51.000 bzw. 45.000 EUR je Betrieb zu befürchten.

Futterbaubetriebe fallen unter Durchschnittswerte zurück

Nach einem ausnehmend positiv verlaufenen Vorjahr 2022/23 werden sich in der laufenden Abrechnungsperiode die Unternehmensergebnisse der Milchviehbetriebe nahezu halbieren und sich wieder auf unterdurchschnittlichem Niveau bewegen. Im Bereich des Futterbaus wurden Unternehmensergebnisse zwischen 59.000 EUR für Nordrhein-Westfalen und 100.000 EUR für das Saarland berechnet.

Diese Entwicklung korrespondiert mit Werten bezüglich der Nettorentabilität zwischen 68 Prozent für Nordrhein-Westfalen und 124 Prozent für das Saarland. Damit lassen sich die eingesetzten Produktionsfaktoren in weiten Bereichen nicht vollständig vergüten. Mit Ausnahme des Saarlandes sind somit im laufenden Wirtschaftsjahr im Futterbau keine Unternehmensgewinne zu erwirtschaften.

Empfindlicher Einbruch im Weinbau

Die Prognose der Wirtschaftsergebnisse für den Weinbau geht im zweiten Jahr in Folge von rückläufigen Ergebnissen aus. Mit -26 Prozent wird ein weiter, gravierender

Rückgang der Ergebnisse erwartet. Ursachen sind die Kaufzurückhaltung beim Flaschenwein einerseits und gravierende Kostensteigerungen andererseits. Mit dem Ende der Pandemie gab es 2023 wieder Zuwächse beim Absatz an die Gastronomie. Dafür reduzierten die Verbraucher bei gestiegener Inflation ihren Einkauf im Lebensmitteleinzelhandel (LEH), dem mengenmäßig wichtigsten Vertriebsweg. Beobachtet wird zudem eine gestiegene Preissensibilität insbesondere im Groß- und Einzelhandel aber auch, wenn auch in geringerem Maße, die Direktvermarktung und den Fachhandel.

Kostensteigerungen werden beim Kellereibedarf, beim Personalaufwand und beim Pflanzenschutz erwartet. Gegenüber dem Vorjahr waren aufgrund der Witterung intensivere Maßnahmen notwendig. Insgesamt verstärken sich die negativen Einflüsse, die schon 2022/23 die Ergebnisse gedrückt hatten.

Die Weinmosterträge 2023 liegen für Rheinland-Pfalz nach der Herbstschätzung insgesamt rund vier Prozent über dem Vorjahr, was durchschnittliche Mosterträge in den großen Anbaugebieten brachte. Positive Bestandveränderungen könnten – je nach endgültiger Erntemenge – den Ergebnisrückgang dämpfen.

Unternehmensergebnisse erreichen Größenordnungen des langjährigen Durchschnitts

Mit Ausnahme der Schweineproduktion sind die Einkommen in der deutschen Landwirtschaft durchgängig rückläufig. Zumindest in den Hochburgen der Veredlungswirtschaft wird dadurch der deutliche Gewinnrückgang in den anderen Betriebsformen in nennenswerter Form abgefedert. In Summe sinken die Unternehmensergebnisse der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe um mehr als ein Drittel. Es werden Durchschnittsgewinne zwischen 60.000 EUR und 100.000 EUR erwartet.

Von regionalen Besonderheiten abgesehen, werden die Unternehmensergebnisse im Wirtschaftsjahr 2023/24 in etwa auf die Größenordnungen des langjährigen Durchschnitts zurückgehen. Dieses Niveau ist nicht ausreichend, um einer angemessenen Entlohnung und Risikodeckung zu entsprechen. Die für 2023/24 erwarteten Unternehmensergebnisse reichen für einen Familienbetrieb im Schnitt nicht aus, um davon zunächst die privaten Lebenshaltungskosten sowie Einkommenssteuern zu bestreiten. Zudem müssen betrieblich bedingte Ausgaben wie Sozialversicherungen, die Mitversorgung des Altenteils, die Tilgung der privaten Darlehen sowie Zukunftsinvestitionen aus dem Gewinn finanziert werden. Um in die von Gesellschaft und Gesetzgeber geforderte Neuausrichtung der Tierhaltung investieren zu können und nachhaltig zu wirtschaften, wäre für einen Haupterwerbsbetrieb ein Unternehmensergebnis von mindestens 100.000 EUR erforderlich.

Im Internet finden Sie uns unter www.landwirtschaftskammern.de

Kontakt

Verband der Landwirtschaftskammern

Claire-Waldoff-Straße 7

10117 Berlin

Telefon 030 2084869-80

Telefax 030 2084869-99

E-Mail info@vlk-agrar.de